

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **109 (1991)**

Heft 38

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

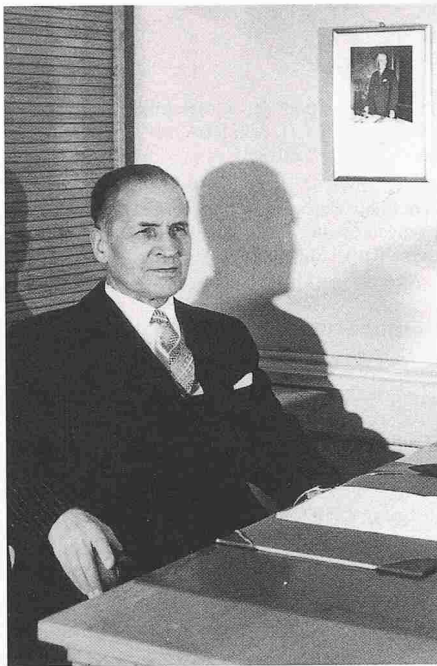


Bild 7. März 1966, zwei Monate vor seinem Tod

der Korrektheit und der Festigkeit in sich vereinigt. Er soll sich nichts vergeben und sich deshalb stets durch eine gewisse Reserve geschützt haben. Er soll – so Ziegler – oft gesprochen haben von seinem verehrten Landsmann *Arthur Rohn*, jener Persönlichkeit, die sein Leben und insbesondere seine berufliche Laufbahn entscheidend mitgeprägt hatte.

Favre soll korrekt gewesen sein «bis zum äussersten», vor allem dann, wenn Meinungsverschiedenheiten auftraten. Rückenangriffe sollen nie vorgekommen sein, auch nicht in den schwierigen Zeiten um 1960, als es galt, sein Fach an der ETH zu verteidigen. Auch gegenüber den Studenten war er immer korrekt, und er soll sie milde behandelt haben, obwohl er von ihnen viel verlangte. Er soll sich gegen Ende des Semesters mit jedem Studenten zusammengesetzt haben zu einer persönlichen Besprechung, wo man die erbrachte Leistung während des Semesters

prüfte. Dieses Verfahren erforderte natürlich viel Zeit, Mut und Geduld, es zeigte dem Studierenden aber das Interesse seines Professors.

Henry Favre trat ein Semester vorzeitig auf Ende März 1966 zurück («Schweiz. Bauzeitung», 1965). Für die Abschiedsvorlesung habe er sich zu schwach gefühlt. Eine Woche vor seinem 65. Geburtstag, am 29. Mai 1966, starb er. Ein grosser Mechaniker unserer Zeit, ein namhafter Hydrauliker des zwanzigsten Jahrhunderts war gegangen. Im Nekrolog des «Bulletin Technique de la Suisse Romande» (1966) stand geschrieben: «L'amitié d'Henry Favre était d'un grand prix, car il ne la vilipendait pas, mais ceux qui l'avaient une fois reçue savaient qu'elle leur serait fidèlement conservée.»

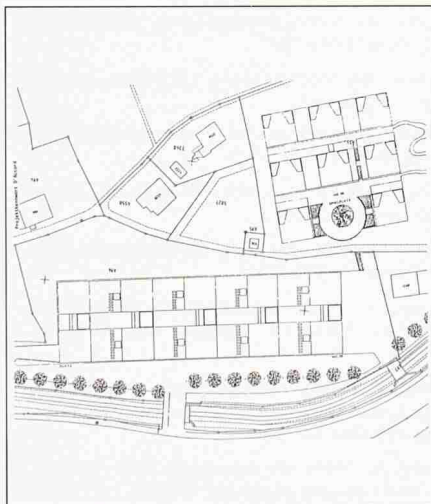
Adresse des Verfassers: W.H. Hager, Dr. sc. techn., dipl. Bau-Ing. ETH, Versuchsanstalt für Wasserbau, Hydrologie und Glaziologie, VAW, ETH-Zentrum, 8092 Zürich.

Wettbewerbe

Überbauung des Areals Accordina in Altstätten SG

Die Politische Gemeinde Altstätten und mehrere Grundstückseigentümer veranstalteten unter acht eingeladenen Architekten einen Projektwettbewerb für eine Wohnüberbauung. Ergebnis:

1. Preis (15 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Niggli + Zbinden, St. Gallen; Mitarbeiter: A. Jung, A. Casagrande, M. Schmid, B. Hänselmann
2. Preis (14 000 Fr.): Bollhalder + Eberle AG, St. Gallen
3. Preis (10 000 Fr.): Peter + Jörg Quarella, St. Gallen; Mitarbeiter: Peter Buschor



Überbauung Altstätten

4. Preis (5000 Fr.): AG für Planung und Bauleitung, Altstätten; Verfasser: Christoph Göldi

Fachpreisrichter waren Kurt Baumgartner, Jona-Rapperswil, Ferdinand Bereuter, Rorschach, Karl Kuster, St. Gallen, Walter von Euw, Bruno Zünd, Rebstein

Schulanlage und Gemeindebauten in Ettiswil LU

Der Gemeinderat von Ettiswil veranstaltete einen Projektwettbewerb unter zwölf eingeladenen Architekten für die Erweiterung der Schulanlage, für eine Mehrzweckhalle sowie für Gemeindebauten. Ergebnis:

1. Preis (8000 Fr.): Hubert K. Stocker,

Schenkon; Mitarbeiterin: Theres Hüsler-Wey

2. Preis (7000 Fr.): Beat Hodel, Ettiswil; Mitarbeiter: Pirmin Troxler

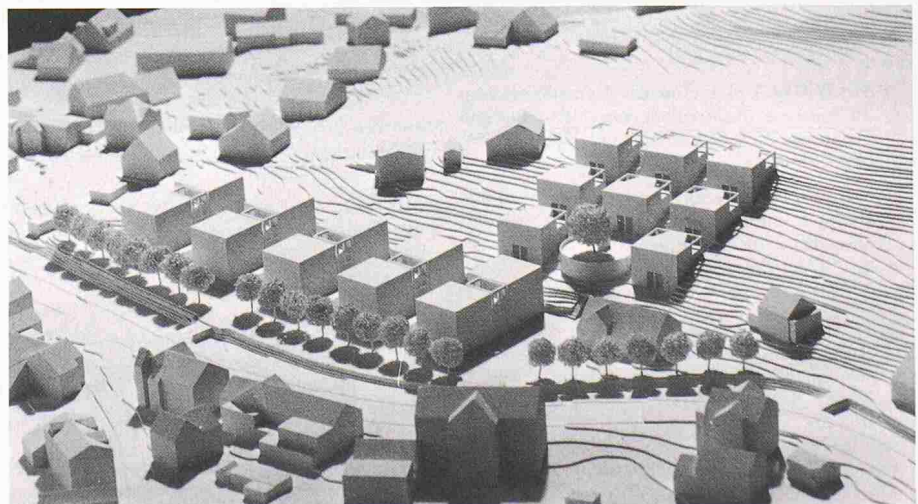
3. Preis (4000 Fr.): E. Amrein + K. Rüppel, Willisau; verantwortlicher Projektleiter: Erwin Amrein; Mitarbeiter: Urs Hirschi

4. Preis (3000 Fr.): Jäger + Jäger AG, Emmenbrücke; Thomas Jäger, Martin Jäger; Mitarbeiter: Philipp Wälle

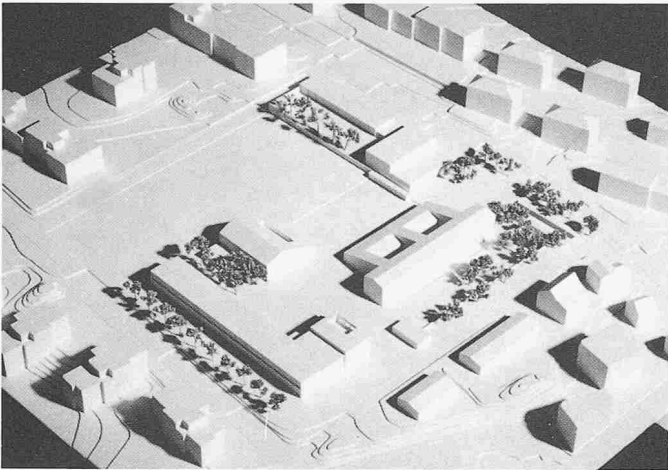
5. Preis (2000 Fr.): Gassner, Ziegler & Partner, Luzern

Ankauf (2000 Fr.): Architektengemeinschaft Sergio Bazzani – Hans Schwegler, Ufhusen; Mitarbeiter: Roger Bloch, Andreas Lüthi

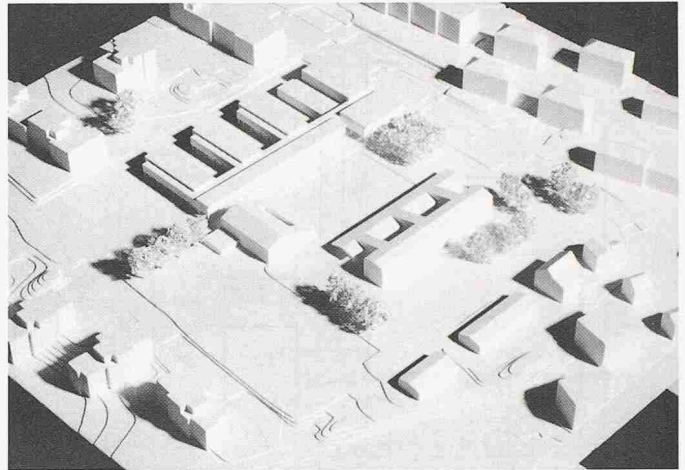
Das Preisgericht empfahl dem Veranstalter, die Verfasser der beiden erstrangierten Projekte zu einer Überarbeitung einzuladen.



1. Preis (15 000 Fr.): Niggli + Zbinden, St. Gallen



1. Preis (16 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Rudolf Moser + Andreas Galli, Zürich



2. Preis (14 000 Fr.): Peter Stutz, Markus Bolt, Winterthur; Mitarbeiter: Peter Frei

3. Preis (9000 Fr.): Kurt Habegger, Winterthur; Mitarbeiter: R. Agustoni, P. Olah, B. Stadelmann



Schulanlage Hohfuri, Bülach ZH

Die Stadt Bülach, vertreten durch die Primarschulpflege, veranstaltete einen öffentlichen Projektwettbewerb für die Erweiterung der Primarschule Hohfuri. Teilnahmeberechtigt waren alle Architekten mit Wohn- oder Geschäftssitz seit mindestens dem 1. Januar 1990 im Bezirk Bülach oder mit Heimatberechtigung in der Stadtgemeinde Bülach. Zusätzlich wurden zehn auswärtige Architekten zur Teilnahme eingeladen. Es wurden neunzehn Projekte eingereicht und beurteilt. Ergebnis:

Fachpreisrichter waren Markus Boyer, Luzern, Walter Hohler, Luzern, Andreas Kim, Aarau, Roland Mozzatti, Luzern. Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von 2000 Fr.

Schulhaus, Gemeindeverwaltung und Werkhof, Obergerlafingen

Die Einwohnergemeinde Obergerlafingen veranstaltete unter fünf eingeladenen Architekten einen Projektwettbewerb für ein Werkgebäude, eine Primarschule sowie für die Gemeindeverwaltung. Ein Architekt hat kurz vor dem Eingabetermin auf seine Teilnahme verzichtet! Ergebnis:

2. Preis (9000 Fr.): Pius Flury, Solothurn

3. Preis (2000 Fr.): Etter + Partner, Solothurn

1. Preis (16 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Rudolf Moser + Andreas Galli, Zürich

2. Preis (14 000 Fr.): Peter Stutz, Markus Bolt, Winterthur; Mitarbeiter: Peter Frei

3. Preis (9000 Fr.): Kurt Habegger, Winterthur; Mitarbeiter: R. Agustoni, P. Olah, B. Stadelmann

4. Preis (8000 Fr.): Hannes Burkard + Max Müller, Ennetbaden; Mitarbeiter: Markus Wintsch; Thomas Endres, Andreas Lorenz

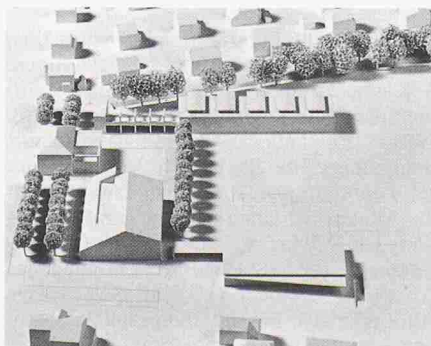
5. Preis (6000 Fr.): Atelier WW, Zürich; Mitarbeiter: V. Götz; teilnahmeberechtigter Partner: Kurt Hangartner

6. Preis (5000 Fr.): Bruno Gerosa, Zürich

7. Preis (4000 Fr.): Bolliger + Dubach, Zürich

8. Preis (3000 Fr.): Max Baumann + Georges J. Frey, Zürich

Fachpreisrichter waren Katharina Steib, Basel, Prof. Jacques Schader, Zürich, Ueli Marbach, Zürich, Willi E. Christen, Zürich, Tomaso Zanoni, Zürich, Ersatz.



1. Preis (10 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Graf + Stampfli, Solothurn

Fachpreisrichter waren Markus Ducommun, Solothurn; Edi Stuber, Olten; Werner Stebler, Feldbrunnen; Günter Hildebrand, Lostorf.

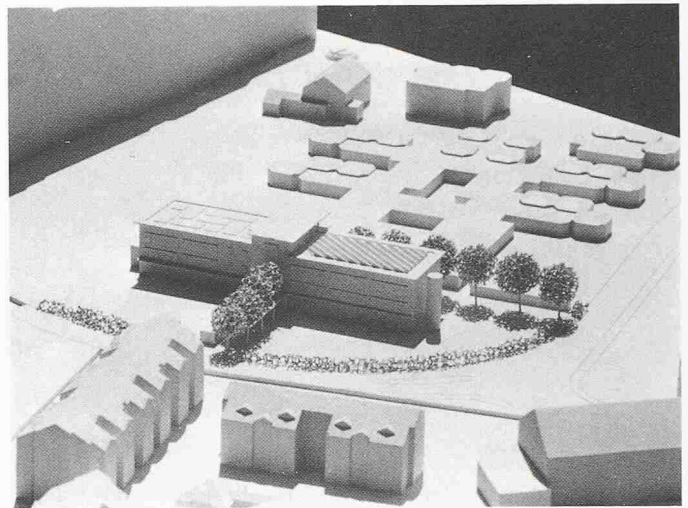
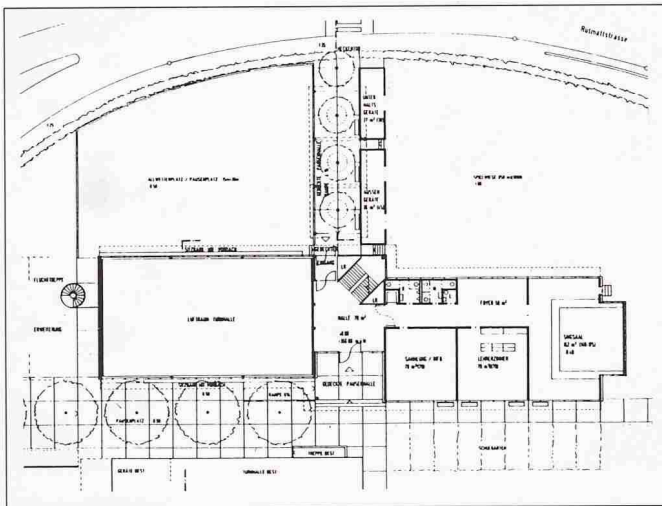
Überbauung Schlossbergareal, Romanshorn TG

Die Gemeinde Romanshorn veranstaltete einen öffentlichen Ideenwettbewerb für die Überbauung des Schlossbergareals. Teilnahmeberechtigt waren alle Architekten, die seit dem 1. Januar 1991 Wohn- oder Geschäftssitz in Romanshorn haben. Zusätzlich wurden sieben auswärtige Architekten zur Teilnahme eingeladen. Es wurden 17 Projekte beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (13 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Bruno Bossart, St. Gallen; Mitarbeiter: Daniel Burkhart, Ivo Stalder

2. Preis (9000 Fr.): Markus Dünner, Christian Fischbacher, Romanshorn und Bonaduzzi, A. Egger, Landschaftsarchitekt

3. Preis (8000 Fr.): Plinio Haas, Arbon; Mitarbeiter: Ueli Wepfer



Quartierschulhaus in der Telli, Aarau

Der Stadtrat von Aarau erteilte an vier Architekten einen Studienauftrag für ein neues Quartierschulhaus in der Telli. Das Beurteilungsgremium empfahl dem Stadtrat, die *Metron Architekten AG*, Windisch, mit einer

Weiterbearbeitung zu beauftragen, bevor über einen Projektauftrag entschieden wird.

Nach dieser Weiterbearbeitungsphase empfahl das Gremium dem Stadtrat einstimmig, die Studie zu einem baureifen Projekt weiterbearbeiten zu lassen.

Die anderen Projekte stammen von den folgenden Architekten: *H.P. Saager*, Brittnau; *Bachmann + Schibli + Zerkiebel*, Aarau; *P. + Ch. Zimmermann*, Aarau. Fachexperten im Beurteilungsgremium waren *W. Egli*, Baden-Dättwil, *K. Vogt*, Scherz, *F. Gerber*, Aarau, *F. Fuchs*, Stadtbaumeister.

4. Preis (3000 Fr.): Beat Consoni, Rorschach
 5. Preis (2000 Fr.): Niggli & Zbinden, St. Gallen; Mitarbeiter: A. Jung

Fachpreisrichter waren Marianne Hui, Weinfielden, Arthur Baumgartner, Rorschach, Pierre Strittmatter, St. Gallen, Peter Widmer, Frauenfeld, Marcel Ferrier, St. Gallen, Werner Widmer, Romanshorn, Ersatz.

Nach dieser Überarbeitung empfiehlt nun das als Expertengremium tätige Preisgericht, die Architekten *Stäuble und Kummer* (Mitarbeiter: *Marcel Liesch*) mit der Weiterbearbeitung und Ausführung der Bauaufgabe zu betrauen.

terssiedlung Gibeleich zu einem Alterszentrum. *Teilnahmeberechtigt* sind alle Architekten, die ihren Wohn- oder Geschäftssitz seit dem 1. Januar 1991 in der Stadt Opfikon haben oder in dieser heimatberechtigt sind. Zusätzlich werden neun auswärtige Architekten zur Teilnahme eingeladen. Es wird ausdrücklich auf die Bestimmungen der Art. 27 und 28 der Ordnung für Architekturwettbewerbe SIA 152 sowie auf den Kommentar zu Art. 27 hingewiesen. *Fachpreisrichter* sind Erich Bandi, Chur, Hans Rohr, Dättwil, Walter Hertig, Zürich, Dr. Rudolf Welter, Zürich, Ersatz. Für die *Prämierung* stehen 80 000 Fr. zur Verfügung. Zu projektieren sind 60 bis 70 Wohneinheiten mit allen notwendigen Zusatz- bzw. Nebenräumen. Die *Wettbewerbsunterlagen* können ab 16. September bei der Liegenschaftsverwaltung im Stadthaus Opfikon während den Öffnungszeiten gegen Hinterlage von 500 Fr. bezogen werden. Das Wettbewerbsprogramm wird kostenlos abgegeben. *Termine*: Besichtigung des bestehenden Heimes am 26. September (13 Uhr, Cafeteria), Fragestellung bis 11. Oktober 1991; Ablieferung der Entwürfe bis 28. Februar, der Modelle bis 13. März 1992.

Wohnüberbauung Lerchenweg, Solothurn, Überarbeitung

Die Einwohnergemeinde der Stadt Solothurn veranstaltete unter zwölf eingeladenen Architekten einen Projektwettbewerb für eine Wohnüberbauung auf dem Areal Lerchenweg. Ergebnis:

1. Preis (15 000 Fr.): A. Miserez, Solothurn, Mitarbeiter: U. Blaser, M. Blanc, R. Miserez
 2. Preis (14 000 Fr.): Jürg Stäuble, Stäuble & Kummer, Solothurn; Mitarbeiter: Marcel Liesch
 3. Preis (6500 Fr.): Claude Schelling, Wangen; Mitarbeiter: Patrik Gartmann, Thomas Görke, Werner Handschin
 4. Preis (2000 Fr.): Widmer + Wehrle, Solothurn; Mitarbeiter: Peter Widmer, Astrid Stadtmüller, Toni Weber
 5. Preis (1500 Fr.): Pius Flury, Solothurn
 6. Preis (1000 Fr.): ABB Arbeitsgruppe, Aellen, Biffiger, Keller, Bern; Mitarbeiter: Christine Burri, Laurent Cantalou, Christophe Jeanprêtre

Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von 2500 Fr. Das Preisgericht empfahl dem Veranstalter, die Verfasser der beiden erstangierten Projekte zu einer Überarbeitung einzuladen. *Fachpreisrichter* waren Rodolphe Luscher, Lausanne; Ueli Marbach, Zürich; Stefan Sieboth, Derendingen; Werner Stebler, Chef Hochbau der Stadt Solothurn.

Erweiterung Schulanlage Au-Langmatt, Brugg AG

Die Gemeinde Brugg, vertreten durch den Gemeinderat, veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb für die Erweiterung der Schulanlage Au-Langmatt. *Teilnahmeberechtigt* sind alle Architekten mit Wohn- oder Geschäftssitz in Brugg. Zusätzlich werden fünf auswärtige Architekten zur Teilnahme eingeladen. Es wird ausdrücklich auf die Bestimmungen der Art. 27 und 28 der Ordnung für Architekturwettbewerbe SIA 152 sowie auf den Kommentar zu Art. 27 hingewiesen. *Fachpreisrichter* sind Prof. Dolf Schnebli, Zürich; Jacqueline Fosco Oppenheim, Scherz; Hans Rohr, Dättwil; Franz Gerber, Baup., Aarau, Ersatz. Für *Preise* stehen 70 000 Fr., für *Ankünfte* zusätzlich 6000 Fr. zur Verfügung. *Aus dem Programm*: 8 Klassenzimmer, Räume für Sprachheiltherapie, Deutschunterricht, Werken Textil/Holz, Zeichnungssaal, Physik/Chemie, Sammlung, Bibliothek, Film/Video, Rektorat, Lehrerzimmer, Aufenthaltsraum. *Termine*: Abgabe der Unterlagen gegen Hinterlegung von 300 Fr.: 4. Oktober in der Gemeindeganzlei (bis 16 Uhr), Besichtigung des Areals: 11. Oktober (15 Uhr, Schulanlage Au-Langmatt); Fragestellung: bis 25. Oktober; Ablieferung der Entwürfe: bis 13. März 1992, der Modelle bis 27. März 1992.

Erweiterung Schulhaus Zermatt VS

Die Gemeinde Zermatt veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb für die Erweiterung der Primar- und Orientierungsschule mit einer Turnhalle. *Teilnahmeberechtigt* sind alle Architekten, die seit dem 1. Januar 1991 im Wallis ansässig (Wohn- oder Geschäftssitz) oder heimatberechtigt sind. Es wird ausdrücklich auf die Bestimmungen der Art. 27 und 28 der Ordnung für Architekturwettbewerbe SIA 152 sowie auf den Kommentar zu Art. 27 aufmerksam gemacht. *Fachpreisrichter* sind Hans Ritz, Adjunkt Hochbauamt Sitten; Kurt Aellen, Bern; Roger Diener, Basel; Peter Zumthor, Haldenstein; Patrick Devanthery, Carouge, Ersatz; Philipp Jordan, Hochbauamt, Sitten, Ersatz. Für *Preise* stehen 55 000 Fr., für *Ankünfte* 8000 Fr. zur Verfügung.

Alterssiedlung Gibeleich, Opfikon ZH

Die Stadt Opfikon, vertreten durch den Stadtrat, veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb für die Erweiterung der Al-

Das Wettbewerbsprogramm kann beim Veranstalter bezogen werden. Die definitive Einschreibung erfolgt mittels Depotzahlung von 500 Fr. auf das Konto 19-2372-6 der Gemeinde Zermatt. Die Depotgebühr ist bis zum 16. September mit dem Vermerk «Wettbewerb Primar- und Orientierungsschule Zermatt» einzuzahlen. Termine: Fragestellung bis 16. September, Ablieferung der Entwürfe bis 2. Dezember, der Modelle bis 12. Dezember 1991.

Alle teilnehmenden Architekten müssen im schweizerischen Register A oder B und/oder im kantonalen Berufsregister eingeschrieben sein, oder ein ETH-, ein HTL- oder ein EAUG-Diplom besitzen.

IV-Wohnheim in Schattdorf UR

Die Stiftung Uernerische Eingliederungs- und Arbeitswerkstätte für Behinderte, Altdorf UR, veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb. Gewünscht sind Projekte für ein IV-Wohnheim in unmittelbarer Nähe der Eingliederungs- und Arbeitswerkstätte an der Rütlistrasse in Schattdorf UR. Aus dem Programm: Wohnheim für 40 Behinderte, in Einzel-, Zweierzimmern und Wohngruppen mit entsprechenden Nebenräumlichkeiten.

Teilnahmeberechtigt sind Architekten, die seit dem 1. Januar 1989 ihren Wohn- und Geschäftssitz in den Kantonen Uri, Schwyz, Ob- und Nidwalden haben, sowie solche, die im Kanton Uri heimatberechtigt sind.

Als Preissumme stehen 40 000 Fr., für Ankäufe 5000 Fr. zur Verfügung.

Das Wettbewerbsprogramm kann bis Ende September 1991 kostenlos bezogen werden. Fachpreisrichter sind Adolf Ammann, Luzern; Hans Eggstein, Luzern; Josef Leo Benz, Wil; Hans Käppeli, Luzern, Ersatz.

Bezugsadresse: Eingliederungswerkstätte Uri, Rütlistrasse, 6467 Schattdorf UR. Die Wettbewerbsunterlagen werden gegen eine Hinterlage von 400 Fr. in bar ausgehändigt. Termine: Bezug der Planunterlagen: 3. und 4. Oktober 1991, 8–12 Uhr und 14–16 Uhr; Bezug des Modells: 4. November 1991, 8–12 Uhr und 14–16 Uhr; Fragestellungen: bis 4. November 1991; Ablieferung des Wettbewerbsprojektes bis 17. Februar 1992; Ablieferung des Modells bis 6. März 1992.

Concours international pour la revitalisation de Samarcande URSS

Cinq projets parvenus de France, de Grande-Bretagne, du Japon, de l'Union Soviétique et des Etats-Unis ont été déclarés gagnants au Concours d'idées international pour la revitalisation de la ville historique de Samarcande. Le jury international, qui s'est réuni à Samarcande du 7 au 12 août, a désigné cinq gagnants et sélectionné huit mentions honorables parmi les 685 projets provenant de toutes les régions du monde. Chacun des cinq lauréats recevra la somme de 30 000 dollars US lors d'une cérémonie qui se déroulera à Samarcande.

Les projets gagnants ont été soumis par les candidats suivants:

– Patrick Berger, France

- Studio 333 (Stephen McDougall), Grande-Bretagne
- Ohno Laboratory (Hidetoshi Ohno), Japon
- ARCSIM (Alexander Larin), URSS
- Faruk Yorgancioglu et Kaya Arikoglu, Etats-Unis

Huit mentions honorables ont été décernées aux concurrents suivants:

- Olavi Koponen et Ilkka Tukiainen, Finlande
- Yves Weinand, Belgique
- Hans Cometti et Dieter Geissbühler, Suisse
- Claudio Sgarbi, Italie
- Santa-Rita Arquitectos Lda, Portugal
- Michal Tomanek, Pologne
- Giuseppe Cappochin et Giovanni Comparini, Italie
- Eric Torcq, France

Le Concours pour la revitalisation de Samarcande a été parrainé par l'Union des Architectes Soviétiques, l'Aga Khan Trust for Culture et l'Union des Architectes Ouzbeks; il a été approuvé par l'Union Internationale des Architectes (UIA). Plus de 1800 inscriptions provenant de 68 pays ont été enregistrées, et 685 projets ont été soumis, ce qui en fait l'un des concours internationaux les plus importants de ces dix dernières années. C'est également le premier concours international organisé en URSS depuis celui qui fut lancé en 1934 pour le Palais des Soviets.

Ce concours a pour but d'identifier des propositions aptes à concevoir l'édification d'un centre culturel dédié à Ulugh Beg, centre s'étendant sur 27 hectares situés à proximité de la place du Reghistan, dans le quartier historique de Samarcande.

Le jury international comprenait Charles Correa (Président), Nematjan Sadikov (Vice-Président), Sabir Adilov, Abdelwahed El-Wakil, Yuri Gnedovsky, Yuri Platonov et Isamil Serageldin.

Les 685 projets soumis sont exposés en ce moment au Musée d'Histoire de Samarcande. L'exposition est ouverte au public et durera jusqu'au 15 octobre 1991.

Bücher

Architektur in der deutschen Schweiz 1980–1990

Ein Katalog und Architekturführer. Von Peter Disch. 278 Seiten, mit vielen Schwarzweissbildern und Planzeichnungen, A4-Format, ADV Advertising Company SA, Lugano, 1991. Preis brosch. etwa 68 Fr. (ergänzte Neuaufgabe im Oktober 1991)

Es blieb einem Tessiner Kollegen vorbehalten, einen Führer durch die Architektur der deutschen Schweiz herauszugeben. Dass daraus gleich auch noch etwas vom Besten geworden ist, was überhaupt in dieser recht armselig beackerten Sparte zu finden ist, nehme ich mit Befriedigung vorweg. Die Erleichterung ist doch sehr beträchtlich, wenn



Wohnüberbauung Manessehof, Zürich, 1977–1984. Ueli Marbach und Arthur Rüegg, Zürich

ich der Pein gedenke, die vor kurzem ein zwischen zwei Pappdeckel geklemmtes Panoptikum der Schweizer Architektur – eine «Szene» nennt man das – aus Taunusstein verursachte (Heft 30–31/1991, S. 748). Peter Disch, früher Redaktor bei der ausgezeichneten «Rivista Tecnica», hat sich seit jeher mit Passion darum bemüht, Trennungslinien in der Architektur aufzuzeigen, Qualitätsbereiche voneinander zu scheiden und kenntlich zu machen. Das ist ihm auch mit dem nun vorliegenden Kompendium gelungen. «Der Bogen ist nicht weit gespannt, doch weit genug, um nicht nur elitäre Architektur zu zeigen. Es sind Bauten, welche einen qualitativen Beitrag zur neuesten Architektur-entwicklung darstellen. Zeichen setzen, wobei junge Autoren, auch mit Erstlingswerken, ebenso präsent sind wie die junggebliebenen Altmeister.» Dazu: Es werden immerhin über 250 Bauten von 105 Architekten dokumentiert, eine doch sehr beachtliche Menge, die das Anliegen des Verfassers durchaus gültig und augenfällig zum Ausdruck zu bringen vermag.

Das Buch ist nach zehn Regionen gegliedert: Basel/Nordjura, Südjura, Bern, Aargau, Zentralschweiz, Zürich Stadt/Albis, Zürich Oberland/See, Winterthur/Schaffhausen, Ostschweiz, Glarus/Graubünden. Die einzelnen Bauten beanspruchen jeweils eine halbe bis eine ganze Seite. Auf das graphische Konzept wurde grösste Sorgfalt verwendet, die Druckqualität ist hervorragend.

Zur Auswahl der gezeigten Objekte: Sie folgt strengen, subjektiven Qualitätsvorstellungen – ohne Ausrutscher oder kollegiale Gefälligkeitsgesten. Die dem Bildteil vorangestellten Texte sind – abgesehen von der gut lesbaren, aber etwas pauschalen Rundschau von Peter Disch und kurzen Beiträgen von Dolf Schnebli und Luigi Snozzi – wohl eher für Eingeweihte denn für Durchschnittsbenutzer eines Architekturführers bestimmt: Martin Steinmann behandelt die jüngste Entwicklung der Architektur in der deutschen Schweiz, «die Bedeutung der Bilder in der Architektur, die konstruktivistische Tradition, die Abstraktion...» – ein brillantes, anspruchsvolles Essay für Kenner. Der unverständliche, geschraubte sprachliche Duktus in Marcel Meilis Standortbestimmung «aus der Sicht eines Vertreters der jüngeren Generation» ist schlicht ärgerlich.

Bruno Odermatt